

lichkeit „An die Lausiger, seine lieben Landesleute“ gelten darf.

2. Das im Mai 1713 gestiftete Legat der Frau Margarete Taubert, 161,80 Mark betragend.

3. Das im Jahre 1826 gestiftete Legat von Christoph Hammer in Heinersdorf, 134,90 Mark betragend.

4. Ein im Dezember 1829 gestiftetes, 1837 ausgezahltes Legat von Anna Magdalena Becker in Höhe von ebenfalls 134,90 Mark, dessen Zinsen teils für die Kirche, teils für die Geistlichen und Kirchendiener bestimmt sind.

5. In ihrem Testament vom 16. November 1899 setzt die am 3. April 1900 hier verstorbene Frau Johanne Christiane Theresie verw. Große geb. Rißsche ein Kapital von 9000 Mark der Kirche und Kirchengemeinde aus mit der Bestimmung, daß die Zinsen teils zur Instandhaltung des von ihren Eltern angelegten Familienerbbegräbnisses, teils zum Besten des kirchlichen Wesens Verwendung finden sollten. Nach Beschluß des Kirchenvorstandes werden von diesen Zinsen jährlich 100 Mark zur Verstärkung eines Kirchenbaufonds aufgespart, der übrige Betrag aber der Gottesackerkasse zugeführt.

6. Seit dem Jahre 1863 ist durch Geschenke und Vermächtnisse allmählich ein Fonds (zur Erbauung einer neuen Kirche) angesammelt worden, der zur Zeit unter Hinzurechnung der anteiligen Beträge des Großeschen Legates etwa 900 Mark beträgt.

Für Schulzwecke bestimmt sind folgende Vermächtnisse:

1. 300 Mark, Stiftung der Frau Anna Rosine Häußler an die Gesamtschulgemeinde Lausigk, deren Zinsen zum Ankauf von Schulbüchern für Kinder armer, aber rechtlicher Eltern verwandt werden sollen (1859).

2. 600 Mark, Vermächtnis der Frau Sabine Hermann in Lausigk, dessen Zinsen zur Bezahlung von Schulgeld für die Kinder armer, rechtlicher und verschämter Eltern von Lausigk zu verwenden sind (1862).

3. 300 Mark, früher wesentlich höher, Stiftung des Grafen von Einsiedel (1772) mit derselben Bestimmung.

4. 102,74 Mark, Vermächtnis der Frau Christiane Elisabeth verw. Heilemann in Lausigk (1849) zur Anschaffung von Büchern für arme und fleißige Kinder aus Lausigk.

5. Zwei Fletnigersche Vermächtnisse in Höhe von 521,70 Mark und 600 Mark, bestimmt teils zur Erlassung von Schulgeld, teils zur Anschaffung von Prämien.

6. 193,85 Mark, Schenkung des emeritierten Lehrers Gottfried Thürmer in Lausigk, deren Zinsen in die Lausiger Separatschulkasse fließen.

7. 60 Mark Saupesches Legat mit der gleichen Bestimmung.

8. 162 Mark, Schenkung des Predigers Fletniger-Odessa, Dr. Flemming-Dresden und Kaufmann Bartchy sen., deren Zinsen zum Ankauf von Bibeln bestimmt sind.

9. 180 Mark, Vermächtnis des Pfarrers Hochmut in Lausigk (16. Dezember 1865) mit der gleichen Bestimmung (10. November jeden Jahres).

10. An demselben Tage seit 1897 Verteilung von Schuhwerk aus den Erträgen der 3000 Mark betragenden Stiftung des Fabrikanten Hermann Hunger in Frankenberg, von hier gebürtig, an wohlhabende, fleißige Kinder mit dem besonderen Hinweis auf Luthers kindliche Frömmigkeit.

11. Bei seinem Übertritt in den Ruhestand Ostern 1897 stiftete Herr Oberlehrer und Org. Herm. Otto Voigt 1500 Mk., von deren Zinsen teils Lehrmittel, teils Bücher für die Lehrerbibliothek beschafft werden sollten.

Durch Sammlung freiwilliger Gaben werden alljährlich die Eltern bedürftiger und würdiger Konfirmanden unterstützt.

Sind die Vermächtnisse auch zumeist nicht besonders hoch, so sind sie doch Zeugnisse treuer Fürsorge für die Nachwelt und christlicher, menschenfreundlicher Gesinnung gegenüber den Bedürftigen. Mögen bei den zunehmenden Bedürfnissen bald zahlreiche Nachfolger sich finden, besonders auch solche, die den Ausbau der kirchlichen Gemeindepflege fördern, die christlichen Liebeswerke der Inneren wie der Äußerer Mission bedenken, vor allem aber den nicht mehr lange aufzuschiebenden Umbau des derzeitigen Gotteshauses ermöglichen helfen. Denn wenn auch nur in dem oben empfohlenen Umfange ein Umbau in Angriff genommen und von einem Neubau abgesehen würde, so wäre doch auch damit eine Belastung bedeutender Art verbunden und die Gegenwart ist nicht dazu angetan, zu neuen, irgend zu vermeidenden Ausgaben zu ermutigen, es sei denn, daß opferfreudige Freunde des kirchlichen Wesens